Charmante Umgebung – professionelle Prophylaxe-Power

Prophylaxe wird in Zahnarztpraxen immer größergeschrieben. Damit steigt auch die Bedeutung der Fortbildung. Aufgrund ihrer kompetenten Information und der Atmosphäre eines ungewöhnlichen Ortes bekommt die Oral-B-Veranstaltungsreihe „Up to Date“ nach dem Erfolg im vergangenen Jahr neuerlich großen Zulauf.

So strömten am 6. Mai 2009 mehr als hundert Teilnehmer in die Maschinenhalle Düsseldorf, um sich von Prof. Dr. Reiner Mengel, Universität Marburg, und Dr. Ralf Rössler, niedergelassener Zahnarzt und Lehrbeauftragter an der Steinbeis-Hochschule Berlin, auf den aktuellen Stand der Wissenschaft bringen zu lassen und Konsequenzen für die eigene Praxis ziehen zu können.

Die Besucherinnen und Besucher, etwa die Hälfte davon Zahnärzte/-innen und die andere Hälfte Zahnmedizinische Fachassistentinnen und Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen, erhielten aus erster Hand geballte Informationen über die Spezialthematik „Periimplantitis – eine Herausforderung in der täglichen Praxis“ (Prof. Dr. Reiner Mengel) und generell über „Prophylaxe in jeder Praxis und in jedem ‚Mund‘“ (Dr. Ralf Rössler).

Die Referenten des Tages: Dr. Ralf Rössler (l.) und Prof. Dr. Reiner Mengel (r.). *Foto: Ehrensberger*

Zwischen Ziegelgemäuer und Blümchen: gemütliche Atmosphäre für anregende Pausengespräche. *Foto: Ehrensberger*

Mit Geduld und Prophylaxe zum Erfolg in der Implantologie

Prof. Mengel begann seine Ausführungen, indem er einige Beispiele für misslungene implantologische Rehabilitationen auf die Leinwand warf – warum misslungen? Weil es sich zwar um rein technisch stabile, praktisch aber nicht reinigungsfähige Versorgungen handelte. Dazu muss man wissen: Für Implantatträger ist eine Reinigung mit Superfloss ein Muss, aber bei acht bis zehn Implantaten in einem Kiefer kann die Mundhygiene dann ohne weiteres 20 Minuten bis eine halbe Stunde Zeit kosten.

Gerade festsitzende Versorgungen mit unter sich gehenden Bereichen können die häusliche Mundhygiene zusätzlich erschweren oder gar verunmöglichen. Bakterienansiedlung, Mukositis und eventuell nachfolgende Periimplantitis sind dann die Folge. Besonders bei älteren Patienten ist auch mit Candida-Befall zu rechnen.

Konkretes Beispiel: Stegversorgungen, zumal solche mit totalprothesenähnlichem Aufbau, sind aus parodontaler Sicht kontraindiziert – warum nicht stattdessen eine Versorgung mit einem teleskopierenden System? Allgemein gab Prof. Mengel den Rat, zugunsten der Hygienefähigkeit bei älteren Patienten lieber auf High-End-Ästhetik zu verzichten.

Oft ist die stets mögliche alternative herausnehmbare Versorgung deutlich leichter zu reinigen und in weniger als der Hälfte der Zeit. Zu den häuslichen Maßnahmen empfahl Prof. Mengel insbesondere elektrische Zahnbürsten, Interdentalraumbürstchen und Zahnseide – doch selbstverständlich mit der richtigen Anleitung! Speziell zu Elektrozahnbürsten bemerkte er: „Heute ist es für mich erfreulich, dass sie selbst von älteren Patienten gern akzeptiert werden.“ Für die professionelle Prophylaxe legte Prof. Mengel Wert auf die richtigen Instrumente. Beispielsweise sollte, zusätzlich zur Reinigung der Glattflächen mit dem zylindrischen Gummikelch und Polierpaste, für die Interdentalräume stets auch ein Gummikegel zum Einsatz kommen. Zur manuellen Zahnsteinentfernung dürfen keine Stahlküretten verwendet werden und Titanküretten nur bei der groben Entfernung – ohne Kontakt zum Implantat selbst! Für den Gebrauch von Ultraschallinstrumenten am Implantat braucht man entsprechende Spezialaufsätze aus Kunststoff.

Mikrobiologie und Gendiagnostik werden wichtiger

Ein geduldiges und konsequentes Vorgehen bei der Prophylaxe im Allgemeinen stellte auch Dr. Ralf Rössler in den Vordergrund. Großen Wert legt er auf die Dokumentation geeigneter Plaque- bzw. Parodontal-Indizes. „Prophylaxe ist nicht gleich Zahnreinigung, sondern besteht primär immer aus Inspektion, Diagnostik und einer Einschätzung des individuellen Patienten-Risikos.“ Welche Indizes aber verwenden wir dabei? Dr. Rössler empfahl im Allgemeinen den QHI (Quigley-Hein-Index), während er den API (Approximal-Plaque-Index) für aussageschwach befand. Für die Abschätzung der parodontalen Gesundheit kommen der PBI (Papillen-Blutungs-Index) sowie der SBI (Sulkus-Blutungs-Intex) infrage.

Achtung jedoch bei Rauchern: Hier ist die Aussagekraft supragingivaler Indizes beeinträchtigt, sodass das BOP (bleeding on probing) und die Sondierungstiefen hier die wesentlichen Entscheidungskriterien für das weitere klinische Vorgehen darstellen. Daneben gewinnen Mikrobiologie und Gendiagnostik eine höhere Praxisrelevanz.

Interessanterweise werden bestimmte Keime erst dann gefährlich für die Gesundheit, wenn sie von anderen Mikroorganismen, sogenannten „Communicators“ (z.B. Fusobacter nucleatum) sozusagen dazu „angestiftet“ werden. Konsequenz von Dr. Rössler: „Sie brauchen stets den 11er-Test. Lassen Sie sich nicht vom Labor aus Kosten- oder Kapazitätsgründen dazu verführen, eine Untersuchung auf lediglich drei oder fünf Keime zu akzeptieren! Damit fehlen Ihnen Informationen, die Sie für eine individuelle Therapie benötigen. Gerade bei den 15 bis 20% der Patienten, die von schwerer Parodontitis betroffen sind, besteht sonst die Gefahr, dass alle häuslichen Bemühungen der Patienten und Ihre Parodontaltherapie erfolglos bleiben.

Eine begleitende Antibiose – aber eben die individuell richtige! – ist dann häufig angezeigt. Wichtig ist hier nicht zuletzt die Reihenfolge: zunächst den Biofilm zerstören, dann die Antibiotika-Therapie. Sonst züchten Sie Resistenzen!“

Eine fotodynamische Therapie kann begleitend erfolgen. Sie wirkt gegen viele parodontalpathogene Keime. Dadurch wird der Biofilm deaktiviert. Manche Keime finden sich übrigens nicht ausschließlich im adhärenten Biofilm, sondern im Weichgewebe. In diesem Falle kann nur eine Kombinationstherapie inklusive einer chemisch-biologischen Komponente und mechanischer Plaque-Entfernung zum Ziel führen. Auch die Gendiagnostik liefert heute wertvolle Resultate. „Drei Interleukin-Polymorphismen kennen wir, über die wir schon pränatal ein Risiko für progrediente Parodontitis diagnostizieren können“, erläuterte Dr. Rössler. „Besonders bei Rauchern spielt das eine Rolle. Ich selbst führe auch bei Kindern Gentests durch, deren Eltern bereits von Parodontitis betroffen sind.“

Bei der zahnärztlichen Therapie setzt Dr. Rössler auf minimalinvasive Verfahren, wie er an einem Fallbeispiel demonstrierte. „Trotz katastrophal tiefer Parodontaltaschen haben wir bei diesem Patienten auf einen invasiven Eingriff verzichtet – keine Zahnextraktion; keine Lappen-OP, keine Augmentation, keine Implantation, lediglich eine nichtchirurgische Therapie und Einsatz ätherischer Öle mit einem Recall-Intervall zwischen drei und fünf Monaten. Der Erfolg hat uns recht gegeben.“ PN

Eine Literaturliste ist auf Anfrage im Verlag erhältlich.

PN Leserservice

„Up to Date“ findet im Jahr 2009 noch fünfmal statt – hier die Termine (Änderungen vorbehalten):

07.10.09 Up to Date in München
23.10.09 Up to Date in Kassel
04.11.09 Up to Date in Freiburg
11.11.09 Up to Date in Bremen
25.11.09 Up to Date in Magdeburg

PN Adresse

Procter & Gamble
Oral Health Organisation
Sulzbacher Straße 40
65824 Schwalbach am Taunus
Gratis-Infohotline:
00800 878 63283 (D/A/CH)
www.uptodate.oral-b.de

Herausforderung der Zukunft

Der diesjährige 39. Internationale Jahreskongress der DGZI am 9. und 10. Oktober in München bietet ein Spezialpodium mit Expertentalk zum Thema „Periimplantitis – eine Herausforderung der Zukunft“.

DGZI Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.

Die Komplikationen und Risiken moderner Implantologieverfahren sind in der Hand erfahrender Implantologen überschaubar. Bei steigender Implantatzahl stellt die Periimplantitis jedoch eine große Herausforderung für die Zukunft dar. Der Weg von der Mukositis zur Periimplantitis ist häufig fließend. Die Periimplantitis zählt zu den unangenehmsten und schwierigsten Problemen, die die Implantologie zu bieten hat und endet oft mit dem Implantatverlust inklusive der prothetischen Versorgung.

Welche Gründe führen zu einer Periimplantitis? Unterschiedliche Therapiemaßnahmen werden differenziert vorgestellt, diskutiert und auf Praxistauglichkeit getestet. Für das Spezialpodium Periimplantitis am Kongress-Samstag, moderiert von Dr. Dr. Frank Palm, konnten anerkannte Referenten wie Prof. Dr. Andrea Mombelli/Genf („Leitsymptome und Differenzialdiagnose der Periimplantitis“), Prof. Dr. Herbert Deppe/München („Laserthe-rapie in der Periimplantitis“) und Prof. Dr. Dr. Soren Jepsen/ Bonn („Parodontologische Behandlungskonzepte bei Periimplantitis“) gewonnen werden.

Das Podium wird abgerundet durch einen Expertentalk mit den Referenten. PN

Weitere Programm-Highlights zum Thema Parodontologie

Programm Zahnärzte, Freitag, 9. Oktober (Podium 2)
- Dr. Rudolf Raßhofer: „Risiko für Implantatversagen durch Periimplantitis: Interleukin-Genotyp und Markerbakterien als Risikoparameter“
- Dr. Dr. Norbert Enkling: „Periimplantärer Knochenabbau: Was ist physiologisch?“

Programm Implantologische Assistenz, Freitag, 9. Oktober
- Prof. Dr. Andrej M. Kielbassa: „Diagnostik und Dokumentation in der Prophylaxe und Parodontologie – Vorbereitung gibt Sicherheit (Allgemeine Grundlagen)
- Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka: „Parodontitis: den einen trifft's, den anderen nicht. Neues über Ursachen und Entstehung von Parodontopathien“ sowie „Wegen Zahnfleisch auf dem Zahnfleisch gehen? Über den möglichen Zusammenhang zwischen Parodontitis und Allgemeinerkrankungen“

Programm Implantologische Assistenz, Samstag, 10. Oktober
- Priv.-Doz. Dr. Rainer Buchmann: „Parodontologie interdisziplinär – Relevanz für die Praxis“

PN Information

39. Internationaler Jahreskongress der DGZI in München
9./10. Oktober 2009, Hilton München Park
www.dgzi-jahreskongress.de oder www.event-dgzi.de

Workflow in der CMD-Therapie

Das 10. Bremer CMD-Symposium beschreibt ein bisher in Deutschland einzigartiges Mitarbeiterprogramm für CMD-Praxen. Ziel ist es, unnötige Reibungsverluste innerhalb des Behandlungsteams zu beseitigen.

Am 25. und 26. September fällt mit dem 10. Bremer CMD-Symposium und der gleichzeitigen 1. offiziellen Jahrestagung des CMD-Dachverbandes e.V. (CMDD) in der Hansestadt Bremen der Startschuss für mehr Effizienz und Teamarbeit im Umgang mit CMD-Patienten.

Grund: Noch immer sind viele CMD-Patienten in den Praxen als Problemfälle belegt. Angefangen mit der Koordination der Überweisungen und Befunde für und von Kotherapeuten bis zur eigentlichen Patientenführung während und nach einer Schienenbehandlung bis zur Abrechnung mit allen Tücken ... die Besonderheiten existieren nun mal.

Welcher Chef wünscht sich dafür nicht eine kompetent ausgebildete und für die Thematik sensibilisierte Helferin, die ihm gerade in diesem Bereich wertvoll zur Seite steht? In Bremen gibt es genau dafür jetzt ein spezielles Fortbildungsangebot.

Während die Ärzte und Zahnärzte mit dem Symposium den Startschuss für das kammeranerkannte interdisziplinäre 10. Norddeutsche CMD-Curriculum bekommen, wird das Team im parallel stattfindenden Mitarbeiterpodium nach dem gleichen Konzept geschult: Praxisnah, fokussiert und aktuell von Abrechnung bis Prophylaxesitzung, von Aufklärung bis Zeitmanagement. Geeignet ist das Teamprogramm für alle Praxismitarbeiterinnen, die mit CMD-Patienten arbeiten oder dies tun wollen und ein wichtiger Teil im CMD-Team werden wollen. PN

PN Information

Tel.: 04 21/34 35 38
E-Mail:
fortbildung@cmd-therapie.de
www.cmd-therapie.de

Perio-Prothetik in München

Das neue Internationale Congress Center München vereint traditionell Standespolitik, Praxis und Wissenschaft und damit Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) unter einem Dach.

PN Fortsetzung von Seite 1

Symposien zum Kongress

Bereits am Mittwoch, 4. November, beginnen die Symposien zum Kongress. Die AG Keramik stellt dabei die „Vollkeramik auf einen Blick“ vor. Am Freitag, 6. November, findet vormittags das Symposium „Periimplantitis und Parodontitis – zwei Krankheiten, eine Ursache?“ statt. Nachmittags geht es in zwei parallelen Veranstaltungen um „Die orale Mikroflora – ein Balance-Akt“ sowie „Osteonekrosen des Kiefers – Diagnostik und Therapie“. Jeweils am Samstagvormittag, 7. November, bieten der Arbeitskreis Regenerative Medizin sowie der Arbeitskreis Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin Symposien an. Außerdem geht es um die Fragestellung „Prophylaxe – nur PZR?“ sowie „Evolution oder Revolution? Zahn versus Implantat: ein Thema, unterschiedliche Meinungen“. Die Vorkongresskurse und Workshops am Donnerstag, 5. November, sind geprägt von den Themen „Moderne Parodontologie – Neueste Empfehlungen in der Gewebetechnik und Regeneration von Parodontalgewebe“, „Frontzahnästhetik“, „Crashkurs Endodontie“ sowie „Keramik und CAD/CAM“. Ein umfangreiches Programm für zahnärztliches Personal am Freitag und Samstag sowie der Studententag runden das Programm zum Deutschen Zahnärztetag 2009 in München ab. Eine große Dentalschau zum Zahnärztetag wird darüber hinaus wieder den neusten Stand dentaler Technik zeigen.

Fotowettbewerb

Nach dem großen Erfolg des Vorjahres findet auch in diesem Jahr wieder ein Fotowettbewerb zum Deutschen Zahnärztetag statt. Das Motto des Wettbewerbs lautet „Zuwendung“. Gesucht werden Fotos, die zeigen, wie Menschen sich einander zuwenden oder mit Dingen beschäftigen, denen sie besondere Aufmerksamkeit und Zeit widmen. Einsendeschluss für die Teilnahme ist der 20. September 2009, die Bilder sind bei der DGZMK-Geschäftsstelle einzureichen. Auf die Teilnehmer warten wieder einige lukrative Preise.

Rahmenprogramm

Die feierliche Eröffnung des Deutschen Zahnärztetages wird am Donnerstag, 5. November, erstmals in einer gemeinsamen Veranstaltung im „Herkulessaal“ der Münchner Residenz stattfinden. Am Freitag, 6. November, findet ein „Bayerischer Abend“ im Löwenbräukeller statt. Die Studentenparty am Samstag, 7. November, schließt die Abendveranstaltungen ab. „Neben der Attraktivität des Veranstaltungsortes und seinen vielfältigen touristischen Anreizen sollte das wissenschaftliche Programm unseres Kongresses ein Übriges tun, um möglichst viele Kolleginnen und Kollegen zum Deutschen Zahnärztetag nach München zu lotsen“, blickt DGZMK-Präsident Prof. Hoffmann optimistisch Richtung Jahresende. „Wir haben mit unseren beteiligten Partnern großen Aufwand für einen erfolgreichen Deutschen Zahnärztetag 2009 betrieben und würden uns über entsprechende Resonanz freuen.“ PN

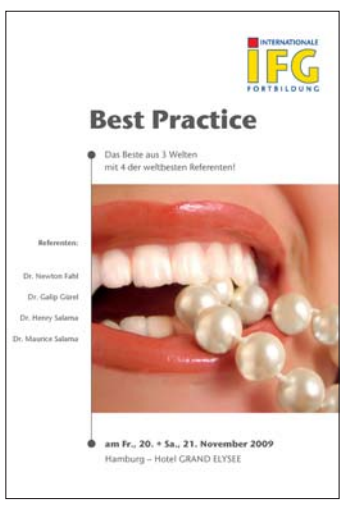
PN Informationen

www.dzaet09.de

Moderne und bewährte Behandlungskonzepte

Im Mai fand der 1. ParoPerio-Kongress der Internationalen Fortbildungsgesellschaft (IFG) aus Timmendorfer Strand als Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Privatinstitut für Parodontologie und Implantologie München (IPI) statt. Mehr als 1.000 Teilnehmer erlebten in Köln einen Kongress rund um Parodontologie und Perio-Prothetik.

Den Freitag füllte die IPI mit einem vielschichtigen Programm – Dr. Wolfgang Bolz sprach zu „Behandlungsplanung und Entscheidungshilfen“, Prof. Dr. Markus Hürzeler zum Thema „Implantate beim Parodontitispatienten“, Prof. Dr. Hannes Wachtel zu „Diagnose und Befund, Risikobeurteilung und Klassifizierung“ sowie „KFO bei geringem Attachment“ und Dr. Otto Zuhr zu den Themen „Regenerativ oder resektiv: Was, wann, wie?“ und „Furkationsbefallene Molaren“. Den Tagesabschluss bildete eine Party im Schokoladenmuseum am Rhein. Hier erlebten mehr als 1.200 Gäste (eingeladen waren auch Begleitpersonen der Teilnehmer und die Mitarbeiter der 65 ausstellenden Firmen) eine der legendären IFG Partynächte, bei der die Gruppe „Max and Friends“ den Teilnehmern ordentlich einheizte. Der Samstag stand unter dem Begriff Perio-Prothetik. Den Beginn machte Prof. Urs Belser mit dem Vortrag „Risiko? Konventionelle vs. implantatgetragene Kronen-Brückenprothetik im parodontalgeschwächten Gebiss: eine kritische Standortbestimmung“. Danach referierten Dr. Markus Striegel und Dr. Thomas Schwenk zu dem Thema „Wenn das Hemd zu kurz wird. Kronenrandverlängerung minimalinvasiv – eine neue Praxismethode“ sowie OA Dr. Paul Weigl über „Platform Switching in der Implantologie zur Erhaltung der parodontalen Strukturen“. Mit Standing Ovations kürten die Teilnehmer am Ende eines zweieinhalbstündigen Vortrages das Referat von Prof. Dr. Alexander Gutowski (73 Jahre jung!) zum Höhepunkt des Tages. Prof. Gutowski sprach aus 35 Jahren Praxiserfahrung über den „Kombiniert-festsitzend-abnehmbaren Zahnersatz mit Teleskopen auf natürlichen Pfeilern und Implantaten im parodontal reduzierten Gebiss“. Für die hervorragende Organisation der Veranstaltung waren Wilhelm Hakim (Geschäftsführender Gesellschafter der IFG) sowie Dr. Wolfgang Drücke mit ihrem Team verantwortlich. Der nächste Kongress der IFG findet am 20. und 21. November 2009 in Hamburg mit dem Titel „Best Practice – das Beste aus 3 Welten mit 4 der weltbesten Referenten“ – mit Dr. Newton Fahl/Brasilien (Meisterhafte Kompositrestaurationen im Front- und Seitenbereich), Dr. Galip Gürel/Türkei (Interdisziplinäres Vorgehen zur Verbesserung von Ästhetik & Okklusion) sowie Dr. Maurice und Dr. Henry Salama/USA (Minimalinvasive Implantatprotokolle und der Umgang mit Risikofaktoren in der ästhetischen Therapie: Erfolg lässt sich planen) – statt. PN



PN Information

Informationen und Anmeldungen unter:
Tel.: IFG Büro 0 45 03/77 99 33
www.best-practice-2009.de

PN Veranstaltungen 2009

Datum	Ort	Veranstaltung	Thema	Info
03.–05.09.2009	Zürich	SSP Jahrestagung 2009	Interdisziplinäre Aspekte in der Parodontologie	www.parodontologie.ch
04./05.09.2009	Leipzig	6. Leipziger Forum für Innovative Zahnmedizin	Moderne augmentative Konzepte bei starken reduziertem Knochenangebot im Ober- und Unterkiefer	www.leipziger-forum.info
12.09.2009	Würzburg	17. Jahrestagung der Neuen Gruppe Parodontologie e.V.	Wieviel Plaque verträgt das Parodont auf Dauer? – Langzeiterfolg durch unterstützende Parodontitistherapie	www.nagp.de
17.–19.09.2009	Graz	4. Grazer Symposium für Parodontologie und Prophylaxe	Praxistaugliche Therapiekonzepte auf Basis wissenschaftlicher Daten	www.graz-zahn.at
18./19.09.2009	Konstanz	EUROSYMPOSIUM/ 4. Süddeutsche Implantologietage	Knochen- und Geweberegeneration – Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven	www.oemus.com
09./10.10.2009	München	39. Internationaler Jahreskongress der DGZI	Komplikationen und deren Management in der oralen Implantologie	www.dgzi-jahreskongress.de
05.–07.11.2009	München	DGP-Jahrestagung, Deutscher Zahnärztetag	Perio-Prothetik	www.dzaet09.de

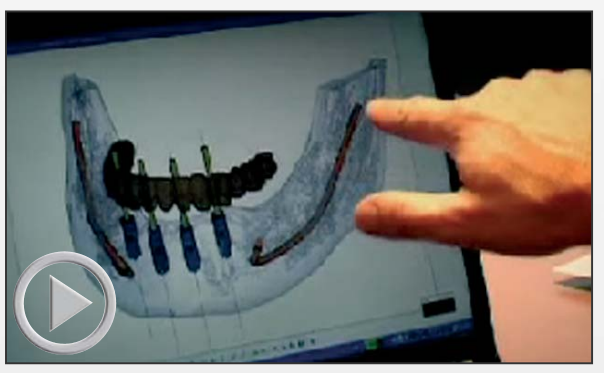
ANZEIGE

ZWP online

television

Sehen, was läuft – täglich neu!

Fernsehen war gestern, TV läuft heute im Internet. Rund um die Uhr, hochauflösend, rasend schnell.



Das Unternehmen Dentegris ist aus einer Initiative von Profis aus Chirurgie, Prothetik und Zahntechnik entstanden. Die Idee, ein überschaubares, sicheres und bezahlbares Implantat-System auf den Markt zu bringen wurde schnell zum Erfolgsmodell.

BioHorizons® blickt mit Stolz auf viele wissenschaftlich fundierte und evidenzbasierte Produkteinführungen.
Die neuen Laser-Lok® Mikrorillen auf den Implantathälsen sind das jüngste Beispiel dieser Tradition.

Champions®-Implants entwickelt und produziert moderne zahnärztliche Implantate und Medizinprodukte und bildet zahnärztliches Personal zu deren Handhabung aus.

Ihr Film auf ZWP online.
www.zwp-online.info